

Pressemitteilung: 12 947-245/22

Ukraine-Krise lässt Bevölkerung schneller wachsen Österreichs durchbricht bereits Mitte der 2050er Jahre die 10 Millionen-Marke

Wien, 2022-11-30 – Österreichs Bevölkerung wird bis 2080 weiter wachsen und altern, wie aus der von Statistik Austria veröffentlichten Bevölkerungsprognose hervorgeht. Nachdem die Bevölkerungszahl Österreichs durch die Zuwanderung aus der Ukraine die Neun-Millionen-Marke bereits im 1. Quartal 2022 erreicht hat, wird sie bis 2040 um 6,8 % auf 9,66 Mio. wachsen, bis 2080 schließlich um 11,6 % auf 10,55 Mio.

„Österreichs Bevölkerung wächst – vor allem aufgrund von Zuwanderung. Die Fluchtmigration aus der Ukraine führt 2022 zu einer höheren Zuwanderung als im Jahr 2015, in dem viele Menschen aus Syrien, Afghanistan und Irak nach Österreich kamen. Bereits Mitte der 2050er Jahre wird Österreich die Zehn-Millionen-Marke bei der Bevölkerung durchbrechen. Österreich wird aber auch immer älter. Das setzt umlagefinanzierte Sicherungssysteme, wie Pensionen oder Gesundheit, unter Finanzierungsdruck. Während 1950 auf eine Person im Pensionsalter noch sechs Personen im erwerbsfähigen Alter kamen, so sind es heute nur noch drei Personen und 2040 werden es nur noch zwei sein“, sagt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Wanderungsgewinne übertreffen prognostizierte Geburtendefizite

Der zukünftige Bevölkerungszuwachs ist ausschließlich auf erwartete Wanderungsgewinne von langfristig rund 30 200 Personen pro Jahr zurückzuführen. Damit setzt sich ein langjähriger Trend fort: Seit der Jahrhundertwende ist die Einwohner:innenzahl Österreichs vor allem durch Wanderungsüberschüsse gestiegen. Zur Volkszählung 2001 zählte Österreich erstmals knapp über 8 Mio. Einwohner:innen, bis 2021 ergab sich eine Zunahme um 11,3 % auf 8,95 Mio. Von dem Zuwachs entfielen nur rund 3 % auf Geburtenüberschüsse, der überwiegende Teil waren Wanderungsgewinne. In den kommenden Jahren dürfte zudem die Zahl der Sterbefälle über die Zahl der Geburten steigen, da die starken Geburtsjahrgänge des Babybooms der 1950er und 1960er Jahre zunehmend in höhere Altersklassen rücken. Trotz einer absehbar negativen Geburtenbilanz ist künftig ein weiterer Bevölkerungsanstieg wahrscheinlich, da die prognostizierten Wanderungsgewinne die Verluste aus der Geburtenbilanz übertreffen werden.

Stärkstes Bevölkerungswachstum im Pensionsalter

Die Bevölkerung der Generation 65+ wird zahlen- und anteilmäßig stark an Gewicht gewinnen. 2022 leben österreichweit in etwa gleich viele Personen im Alter von 65 und mehr Jahren als unter 20-Jährige. Dafür sind neben stagnierenden Geburtenzahlen insbesondere die starken Geburtsjahrgänge der 1950er und 1960er Jahre verantwortlich, die sukzessive ins Pensionsalter aufrücken. 2040 dürfte die Bevölkerung ab dem Alter von 65 Jahren um 45,5 % (bzw. rund 790 000 Personen) größer sein als 2021. Zugleich erhöht sich ihr Anteil an der Bevölkerung von derzeit 19,4 % auf 26,1 % (2040). Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis unter 65 Jahren erreicht 2022 mit 5,51 Mio. ihr vorläufiges Maximum, bis 2040 wird sie um knapp 244 000 Personen (-4 %) unter diesen Wert sinken (siehe Tabelle 1). Nach 2040 bleibt die Zahl der Erwerbsfähigen der Prognose zufolge weitgehend konstant, bevor sie ab 2060 wieder ansteigt. Der Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung bleibt im gesamten Prognosezeitraum weitgehend konstant (2021: 19,3 %; 2040: 19,4 %). In absoluten Zahlen stagniert die Altersgruppe der unter 20-Jährigen bis 2040 und wächst danach wieder leicht.

Wien erreicht Zwei-Millionen-Marke 2024

Das für Österreich prognostizierte Bevölkerungswachstum um 11,6 % bis 2080 wird sich regional sehr unterschiedlich verteilen. Migrationsbedingt überdurchschnittlich starke Zuwächse sind in Wien zu erwarten. Auf die Bundeshauptstadt entfällt mehr als ein Drittel der internationalen Zuwanderung nach Österreich. Wien wird laut Prognose im Jahr 2024 – wie zuletzt am Beginn des 20. Jahrhunderts – die Zwei-Millionen-Marke überschreiten. In Kärnten ist hingegen – wie in vergangenen Jahren – mit leichten Bevölkerungsverlusten zu rechnen, wodurch die Einwohner:innenzahl in absehbarer Zeit hinter Salzburg zurückfallen wird. Salzburg sollte dadurch zum bevölkerungsmäßig sechstgrößten Bundesland aufsteigen. Neben Wien wird auch für Vorarlberg und Niederösterreich ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum prognostiziert, die Entwicklung in Oberösterreich entspricht dem Bundesschnitt. In den übrigen Bundesländern wachsen die Bevölkerungszahlen langsamer (siehe Tabelle 2).

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zur Bevölkerungsprognose, eine [interaktive Bevölkerungspyramide](#) sowie die [Präsentation des Pressegesprächs vom 30. November 2022](#) finden Sie auf unserer [Website](#). Die Aufzeichnung des Pressegesprächs steht auf [Youtube](#) zur Verfügung.

Tabelle 1: Bevölkerungsprognose Österreich nach Alter (Jahresdurchschnitt)

Jahr	Gesamtbevölkerung, absolut				In Prozent		
	Insgesamt	Bis unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre	Bis unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre
2021	8 951 520	1 723 436	5 495 035	1 733 049	19,3	61,4	19,4
2025	9 195 993	1 862 904	5 454 251	1 878 838	20,3	59,3	20,4
2030	9 362 286	1 895 097	5 320 063	2 147 126	20,2	56,8	22,9
2040	9 657 064	1 873 393	5 262 777	2 520 894	19,4	54,5	26,1
2050	9 915 533	1 942 373	5 315 885	2 657 275	19,6	53,6	26,8
2060	10 086 112	2 044 807	5 316 538	2 724 767	20,3	52,7	27,0
2070	10 283 450	2 080 161	5 491 029	2 712 260	20,2	53,4	26,4
2080	10 552 122	2 115 203	5 625 486	2 811 433	20,0	53,3	26,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2022, Hauptvariante.

Tabelle 2: Bevölkerungsprognose Österreich nach Bundesländern (Jahresdurchschnitt)

Bundesland	2021	2025	2030	2040	2050	2060	2070	2080
Burgenland	296 704	303 678	307 315	313 884	317 916	320 208	324 842	333 754
Kärnten	563 176	566 467	564 752	558 763	550 375	538 961	533 590	535 866
Niederösterreich	1 695 013	1 736 147	1 762 112	1 816 785	1 871 792	1 915 133	1 967 203	2 038 729
Oberösterreich	1 500 043	1 539 144	1 568 708	1 620 682	1 660 667	1 685 330	1 718 583	1 765 782
Salzburg	561 416	574 193	583 496	599 123	610 900	617 839	626 511	640 116
Steiermark	1 249 278	1 269 458	1 281 516	1 297 239	1 304 250	1 299 361	1 301 992	1 318 157
Tirol	761 596	780 652	793 558	812 046	824 543	828 859	834 650	846 681
Vorarlberg	400 469	412 139	422 100	440 040	456 189	467 018	477 251	490 070
Wien	1 923 825	2 014 115	2 078 728	2 198 501	2 318 900	2 413 403	2 498 829	2 582 968
Österreich insgesamt	8 951 520	9 195 992	9 362 285	9 657 064	9 915 533	10 086 112	10 283 450	10 552 122

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2022, Hauptvariante.

Informationen zur Methodik, Definitionen: Die Bevölkerungsprognose schätzt die Bevölkerung Österreichs und der Bundesländer gegliedert nach einjährigem Alter und Geschlecht bis zum Jahr 2080 voraus. Als Ausgangspunkt dient der nach Alter, Geschlecht, Wohnbundesland und Geburtsland differenzierte Bevölkerungsstand zum 1.1.2022. Zudem werden Annahmen über die künftige Entwicklung der demographischen

Indikatoren zu Fertilität, Mortalität und Migration getroffen. Mit dem Berichtsjahr 2022 erfolgt eine Umstellung der Methodik von der bislang verwendeten Kohorten-Komponenten-Methode auf ein Mikrosimulationsmodell. Im Rahmen der Mikrosimulation wird jede Person in ihren demographischen Prozessen (Geburten, Sterbefälle, Wanderungsbewegungen) einzeln simuliert. Die neuen Geburtsjahrgänge eines Prognosejahres werden mittels altersspezifischer Fertilitätsraten (Lebendgeburten nach Alter der Mutter) berechnet. Die Sterbefälle ergeben sich aus alters- und geschlechtsspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten, die mit den Bevölkerungsständen multipliziert werden. Die internationale Zuwanderung wird in Absolutzahlen vorgegeben, jeweils nach Alter, Geschlecht und Geburtslandgruppen bzw. Bundesländern (für die in Österreich Geborenen). Zur Berechnung der internationalen Abwanderung werden in Abhängigkeit von der Aufenthaltsdauer in Österreich Raten geschätzt, mit denen die Personen in einem bestimmten Zeitintervall auswandern (sogenannte Hazard-Raten). Langfristig wird mit jährlich 147 350 Zuwandernden gerechnet. Bei etwa 117 200 Wegziehenden ergibt dies jährliche Wanderungsgewinne von rund 30 200 Personen. Die Binnenwanderungen zwischen den neun Bundesländern Österreichs werden mittels alters-, geschlechts- und richtungsspezifischer Abwanderungsraten modelliert.

Bei der Interpretation der Ergebnisse nach dem Merkmal „im Inland/Ausland geboren“ ist zu beachten, dass es sich hierbei nicht um eine Prognose der Bevölkerung Österreichs nach der Staatsangehörigkeit („Ausländerprognose“) handelt. Die künftige Entwicklung der Bevölkerung nach der Staatsangehörigkeit ist neben der internationalen Zu- und Abwanderung (und natürlich auch deren Fertilität und Mortalität) insbesondere von der Entwicklung der Einbürgerungsraten abhängig. Diese sind wesentlich von künftigen politischen Rahmenbedingungen abhängig und lassen sich daher kaum antizipieren. Demgegenüber bleibt das hier gewählte Merkmal „Geburtsland“ der jeweiligen Person lebenslang unverändert erhalten.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Demographie-Team, E-Mail: demographie@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA